

Belttunnel: Grüne scheitern knapp mit Klage-Androhung

Namentliche Abstimmung sorgt für Aufsehen.
Marco Eberle wird als neuer Stadtvertreter verpflichtet.

LN-Nord
21.12.2013

Von Gerd-J. Schwennsen

Burg a. F. – Begeisterung über ein zukunftssträchtiges Milliardenprojekt sieht anders aus. Während auf der dänischen Nachbarinsel Lolland schon die ersten baulichen Vorarbeiten für den geplanten Belttunnel starten, überwiegen auf Fehmarn weiterhin große Skepsis – und die Angst vor negativen Folgen für die Insel.

Nur knapp scheiterte am späten Donnerstagabend in der Stadtvertretung ein Antrag der Grünen, vorab ein deutliches Signal zu setzen. Danach sollte die Stadt Fehmarn schon jetzt erklären, dass sie im Falle gravierender negativer Auswirkungen durch die feste Beltquerung Klage gegen das geplante Bauwerk einreicht.

Die Grünen-Fraktionssprecherin Christiane Stodt-Kirchholtes benannte ein ganzes Spektrum drohender ökologischer wie ökonomischer Schäden. Es reichte von Landverlusten durch Erosion, getrüberter Badewasserqualität und mit Schadstoffen belastetem Aushub aus dem Fehmarnbelt, in dem sich zu allem auch noch Altlasten durch Weltkriegsmunition befinden könnten, bis zum unzureichenden Katastrophenschutz.

Daher forderte sie, rechtzeitig ein Signal zu setzen. Fehmarn solle damit klarstellen, „dass wir uns wehren werden und nicht alles mit uns machen lassen“.

Die Resonanz in den Fraktionen fiel eher verhalten aus. CDU-Sprecher Werner Ehlers hielt gar nichts vom Vorstoß zum jetzigen Zeitpunkt. Sollte es aber tatsächlich gravierende Auswirkungen geben, werde der Bürgermeister selbstverständlich zu allen notwendigen Mitteln greifen, um Schaden von der Insel abzuwenden. „Und die Stadtvertretung wird ihn dabei unterstützen“, so Ehlers.

Noch deutlicher äußerte sich Carsten Mackeprang (FWV). Wer klagen wolle, müsse doch erst einmal wissen, um was es geht und welcher juristische Erfolg zu erwarten sei. Damit sprach er sich gegen die „populistische Forderung nach einer Generalvollmacht und einen Freibrief für Juristen“ aus. Im Falle eines Falles werde die Stadt ohnehin sofort reagieren – notfalls in einer Sondersitzung.



Newcomer auf der politischen Bühne: Bürgervorsteherin Brigitte Brill (SPD) verpflichtete den neuen Grünen-Stadtvertreter Marco Eberle.

Foto: Schwennsen

Bürgermeister Otto-Uwe Schmiedt (parteilos), bekanntlich kein Belttunnel-Befürworter, erklärte ebenfalls: „Man kann nicht wild drauflos klagen.“ Grundsätzlich hätten aber Einwohner wie die Stadt die Berechtigung, vor dem OVG Schleswig zu klagen – sollten ihrer Meinung nach die eigenen Einwendungen im Planfeststellungsverfahren nicht ausreichend berücksichtigt worden sein. Möglicherweise aufgehoben werden könnte der Planfeststellungsbeschluss jedoch nur in Folge grundsätzlicher Verfahrensmängel.

Wer nun glaubte, der Antrag der Grünen werde glatt abgebügelt, irrte. Stodt-Kirchholtes gab nämlich nicht auf – und beantragte eine namentliche Abstimmung. Das prompte Gemurmel im Sitzungssaal erboste Marianne Unger (SPD): „Ich finde, das ist ihr gutes

Recht. Ich finde es unmöglich, wenn hier gemurrt wird.“

Abwenden konnten die Grünen ihre Niederlage zwar nicht. Aber sie verbuchten einen Achtungserfolg. Mit fünf weiteren Stimmen aus der SPD, darunter neben Unger, Dr. Helmut Kettler, Hans-Peter Thomsen und dem Ersten Stadtrat Jörg Weber auch Bürgervorsteherin Brigitte Brill, sowie einer aus der CDU von Ex-Bürgervorsteherin Margit Maaß scheiterte der Antrag mit acht zu zehn Stimmen bei vier Enthaltungen nur knapp.

Noch aus einem anderen Grund war es ein denkbarer Abend für die Grünen. Als neuer Stadtvertreter wurde Marco Eberle verpflichtet, der damit alle bisherigen Ämter von Ulrike Ebeling übernimmt. Im dritten Anlauf ist damit die kleinste Fraktion wieder komplett. Ebeling war erst vor wenigen Wochen aus Partei und Fraktion ausgetreten und hatte ihr Mandat niedergelegt.

Gestern beglückwünschte sie im LN-Gespräch dem zum Stadtvertreter aufgerückten Eberle, „dass er als ausgebildeter Schauspieler eine Bühne gefunden hat, auf der er mit Sachverstand und unter Einbeziehung der Basis im Grünen-Ortsverband sein Mandat glücklich und erfolgreich ausübt“. Ihr versteckter Seitenhieb gegen die Fraktions-Vorsitzende: Sie wünsche ihm „Kraft und Durchsetzungsvermögen“ für die Umsetzung von grünen Werten und Zielen.

Grüne wieder komplett

Zwei Stadtvertreter stellen die Grünen im 23-köpfigen Stadtparlament (und bilden damit eine Fraktion). Christiane Stodt-Kirchholtes ist Vorsitzende im Stadtwerke- und Hafenausschuss.

Zwei Kandidaten vom Spitzen-Trio, das bei der Kommunalwahl im Mai antrat, sind schon von Bord gegangen: Heino Kühl (parteilos), der sein Mandat gar nicht erst annahm, und Ulrike Ebeling. Nachrücker ist Marco Eberle.